

## Es wird langsam Frühling – endlich!



Nach diesem eisigen und trostlosen Winter, bei dem manch einer gerne seine Siebensachen gepackt hätte, ist nun endlich der Frühling eingezogen, und dieser ist wunderschön. Mit milden Temperaturen um die 15 bis 18 Grad geniessen wir das schöne, sonnige Wetter. Immer grüner wird das schmale Tal. Die schneebedeckten Berge, der tiefblaue Fjord und die kleinen Wasserfälle vervollständigen die imposante Kulisse. Man könnte manchmal meinen, man befinde sich in einem Fantasyfilm à la «Herr der Ringe», wenn man sich umschaut.

Der Frühling bringt nicht nur Wohlbefinden sondern auch viel Arbeit mit sich, die hierzulande «Vår» genannt wird (Vår = Frühling). Dazu zählen unter anderem Pflügen, Dün-



Jetzt beginnen die Feldarbeiten wie Pflügen, Düngen, Eggen und Säen. (Bild: Ivo)

gen, Eggen, Säen. Während man in der Schweiz damit schon im vollen Gange ist, fängt man hier gerade erst an. Im Unterriech führen wir diese Tätigkeiten teilweise alleine, teilweise zusammen aus und werden dabei von den Lehrern in die Auf-

gabe eingeführt. Beim Pflügen wurde uns gezeigt, wie man die Maschine so einstellt, dass sie die richtige Tiefe hat, und zu zweit haben wir jeweils ein Feld bestellt.

Die Erde hier im Westen des Landes ist teilweise etwas

schwierig. Sie hat sehr viele Steine, welche die Bearbeitung des Bodens erschweren. Deshalb ist auch das Steinauflesen (auf Norwegisch nennen wir es «steinplukking») eine Arbeit, die man auf sich nehmen muss. Zu «Vår» gehört auch, die Tiere auf die Weide zu lassen, zum Beispiel die Rinder und die Schafe mit ihren Lämmern. Nur wenige sind noch im Stall und erwarten Nachwuchs. An der Schule sieht man daher müde Gesichter, denn uns wurden Nachtschichten zugeteilt, damit wir jede zweite Stunde die Lage im Schafstall checken können.

In Aurland gibt es hauptsächlich Schafbauern. Die meisten haben mit Ziegen oder Kühen aufgehört (mit den Schafen hat man es einfacher). Im Frühjahr stehen sie auf den Weiden, und sobald das Gras in den Bergen wächst, transportiert man sie hoch. Danach werden die Weiden zum Heuen gebraucht. Oft

ist der Ertrag aber nicht allzu hoch, und so mancher muss den Rest aus dem Süden des Landes bestellen. Dort wird hauptsächlich Ackerbau betrieben, da es sich topografisch und klimatisch anbietet.

Zusammen mit dem Frühling und den Lämmern beginnt bald ein besonderer Tag der Ausgelassenheit und Freude für die Norweger – der Nationalfeiertag. An diesem Tag im Jahr 1814 bekam Norwegen nach jahrhundertelanger Abhängigkeit seine eigene Verfassung. Die Norweger feiern diesen Tag im ganzen Land mit farbenprächtigen Umzügen und Gesängen. Auch im kleinen Aurland findet ein 17.-Mai-Umzug statt. Gross und Klein putzt sich heraus und zieht schöne Trachten an. Ein Meer aus rotblauen Fahnen bahnt sich seinen Weg durch die Strasse zum Festplatz, angeführt von einer Marschkapelle und oftmals auch von Pferden. In Aurland liegt der offi-

zielle Festplatz an der Schule, direkt bei einem der Wikinger-Grabhügel, die es hier zur Genüge gibt. Zum Essen gibt es Glace und Würste. Ein Feuerwerk findet zum Glück keines statt. Ich bin sehr gespannt auf dieses Spektakel und wünschte, ich hätte eine Schweizer Tracht mitgenommen.

### ZUR PERSON

Die 21-jährige Linda Werner aus Allschwil BL ist auf einem biologischen Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen und hat im August eine Ausbildung zur Biolandwirtin an der Sogn Jord og Hagebruksskule in Aurland, Norwegen, begonnen. Sie hat elf Jahre die Rudolf-Steiner-Schule besucht und war danach (2006 bis 2010) in verschiedenen Projekten im Jungen Theater Basel eingebunden. *awe*